Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 208 (1929)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

— Auf seiner ersten Rekognoszierungstour in den himmlischen Gestiden stöht Oberst b. S brech er sel. auf General Wille seil. Die beiden begrüßen sich höchst erfreut und Wille frägt gar bald: "Na, was geht denn im Schweizerland vor?" — "Sie haben einen neuen Savoherhandel", antwortet b. Sprecher, etwas malitiös lächelnd. — "Wieso denn", frägt Wille. — Sprecher: "Weil der Ständeratspräsident Saboh dem berstorbenen Generalstabschef des Weltkrieges keinen Nacheruf im Ständerat hielt." — Wille lacht und meint: "Na, es war eben ein Welscher" und frägt dann, was der Kollege im Nationalrat getan habe, ob das auch ein Welscher gewesen sei? — Sprecher rapportiert, daß dieser Nasei? — Sprecher rapportiert, daß dieser Mationalratspräsident, ein Berner, einen Nach-ruf habe halten wollen, es aber unterließ, weil sein Ständeratskollege das nicht tun wollte. Nun klopft Wille seinem Freund auf die Achsel und sagt: "Du, Sprecher, das war nun entschieden von einem Berner "m i n g e r"."

— Vermieter: "Sie können die Wohnung bekommen, wenn Sie keine Kinder haben, auch kainen Siene Kringe Paparian

keinen Hund, keine Kate und keinen Kanarienbogel halten; felbstverständlich auch weder Alavier, noch Grammophon, noch Radio-Lautssprecher." — Mieter: "Gut, ich werde die Wohnung nehmen, nur das muß ich Ihnen noch sagen: Ich gebrauche nömlich eine Füllseder, die etwas kraßt!"

— Sattin zum Mann, der erst um 1 Uhr morgens nach Hause kommt: "Warum bist du erst um 1 Uhr heimgekommen?" — Gatte: "Ich din doch um 10 Uhr schon dagewesen."
Sattin: "Der Nachtwächter hat doch ein sachtschap als du Sia Trabba haraufpalterist." geblasen als du die Treppe herauspoltertest." Gatte: "Ja weißt, 's Null chan er halt nüd blose!"

— Der kleine Hans darf zum erstenmal einen Auffat über ein freigewähltes Thema schreiben. Er sett sich hin und schreibt: "Die Erofimutter zerfällt in den Kopf, den Bauch, die Brille, die Finken und die Lismeten."

— Der Papa, beforgt um Krikchens Schulzensur, paukie mit dem Sohn Geographic. "Was ist das?" fragt er und legte den Finger auf Australien. Frikchen blikte lange nachdenklich hin, dann sagte er: "En dreckige Kingernagel!"

— "Was gefällt Ihnen am allerbesten bon Wein, Weib, Gesang?" — "Der Gesang." — "Und dann Wein oder Weib?" — "Ja, mein Lieber, da ist der Jahrgang ausschlaggebend." — Hans: Weißt du, warum Jonas sogeheißen hat? — Pepi: Nein, warum denn? Hans: Als ihn der Fisch ans Land gespien hat und die Leute ihn sahen, da sagten sie: "Du bist jonaß!"

— Der traurige Wittli. "Soo, het di de Pfarrer quet chönne tröste, Hannes?" — "Nää, ebe nüd, er hät gfäät, i gfäch sie wieder!" — A.: "Hitt hani Dini Frau gfeah, het mi recht gfreut." — B. (mürrisch): "Wad bruuchst Du Di d'freuid, wenn Du mini Frau gsiehst?" — A.: "Fo wääscht, i ha mi halt schuult gfreut daß sie Dini ist ond nüd mini!" — Arzt: "Als das Fieder Sie gestern nacht übersiel, haben da Ihre Rähne geklappert?" Patient: "Ich weiß nicht; sie lagen auf dem Tisch."

— "Papa, was ist eigentlich ein Mordpolforscher?" — "Das ist ein Mann, der den Nordpol sucht und den dann hinterher die andern suchen müssen."

— "Wann hat mich der Storch gebracht, Mama?" — "Am 1. August." — "Also grad an meinem Geburtstag?"

an meinem Geburtstag?"
— Ein Glarner verkaufte einem Zürcher einen Hund. Als der Zürcher acht Tage den Hund zur Prode hatte, sandte er dem Glarner statt der abgemachten 30 Kr. bloß 20 und schried: "20 Kr. sind genug für einen schlechten Hund!" Der Glarner antwortete auf einer Karte: "Es ist mir gleich, einmal an einem schlechten Hund 10 Kranten zu verlieren!"
— Ein Gast sitzt im Wirtshaus und läßt den Kopf hängen. Einem Befannten fällt sein Benehmen auf und voll Teilnahme frägt er nach dem Grund seines Trübsinns, worauf der Gefragte resigniert antwortet: "I ha Zwilsling übercho!" Erstaunt erwiderte der Kreund, das sei doch kein Grund zur Traurigkeit, das sei doch ein freudiges Ereignis, namentlich, wenn alles gut verlaufen und wohlauf sei. "Das ist alls schö und recht, ist au alls wohleums, aber mini Krau wääßt no nüß devo!"
— Gerade vor der Kantonalbank hat sich ein italienischer Kastanienbrater seine "Kasti" eingerichtet. Sein Geschäft geht sehr gut. Ein Bekannter kommt vorbei und es entwickelt sich solgendes Geschräch.

Sin Bekannter kommt vorbei und es entwickelt sich folgendes Gespräch: "So, wie laufts?"
"D. dieneit stride!" — "Wänn es dir so quet gat, chönntisch du mir nit zwänzig Stei vertelehne?" — "Nei, gann i nid magge, ha Vertrag mit Vanca dahinda: I darf i geine Geld gebe und Banca geine Marroni brate."
— An einem minterlichen Landsgemeindes

— An einem winterlichen Landsgemeindetag, der am Morgen Schnee brachte, fragte ein St. Galler am Bahnhof einen Landsgemeindes mann, ob sie bei ihnen droben viel Schnee hätten, worauf der Angeredete erwiderte: "Chod si droff aa wie viel Bode assen hed!" — Ein Musterreisender wurde von einem

Appenzeller Büblein gefragt, was er feil habe. Der Angeredete, erboft ob der Dreistigkeit, gab barsch zur Antwort "Schafsköpfe", worauf der Knabe erwiderte: "Denn hesch es du freie, Du moscht kä Moschter metnehl"